

HWK, IHK und VhU unterstützen Modellregion für nachhaltige und resiliente Energiesysteme

In einem Impulspapier spricht sich die Präsidentin der Universität Kassel zusammen mit einigen nordhessischen Akteuren für die Etablierung einer Modellregion für nachhaltige und resiliente Energiesysteme aus.

Die Vereinigung der hessischen Unternehmerverbände Nordhessen (VhU), die Industrie- und Handelskammer Kassel-Marburg (IHK) und die Handwerkskammer Kassel (HWK) unterstützen grundsätzlich diese Idee einer Modellregion.

Unsere Region bietet hierfür hervorragende Voraussetzungen: Sie ist geprägt von zahlreichen innovationsstarken Unternehmen, einem starken Branchenmix, u.a. im Energieeffizienzbereich, und einer starken Wissenschafts- und Forschungslandschaft. Neben den beiden Universitäten Kassel und Marburg beheimatet sie das Fraunhofer-Institut für Energiewirtschaft und Energiesystemtechnik. Darüber hinaus verfügt sie über entsprechende Flächen, zum Beispiel für Photovoltaik und Windkraft, und bietet beste Chancen für die Transformation zu einer noch nachhaltigeren Wirtschaft. Mit dem gemeinsamen Impulspapier „Nordhessen und Region Marburg auf dem Weg zur Klimaneutralität“ hatten VhU, HWK und IHK zum Dialog über die Zukunftssicherung des Standortes Nordhessen und Marburg eingeladen. Die von uns ins Leben gerufene Unternehmensallianz „GemeinsamKlimaSchützen“ vernetzt die Unternehmen und organisiert konkret diesen Dialog, auch und insbesondere mit Vertretern der Wissenschaft.

Im Hinblick auf die geforderte Modellregion für nachhaltige und resiliente Energiesysteme sind uns folgende Punkte wichtig:

Energieträger Wasserstoff

Als zukunftsfähige Technologie sehen wir auch Wasserstoff als Teil der Energiewende der Region besonders im Fokus: Der Energieträger kann aus erneuerbaren Energien erzeugt und direkt von den Branchen Mobilität, Logistik und Energie abgenommen werden. Dazu müssen Planungs- und Genehmigungsverfahren beschleunigt und die Infrastruktur auf- und umgebaut werden.

Starker Mittelstand mit innovativen Produkten

Nicht außer Acht gelassen werden darf unseres Erachtens zudem die bedeutende Rolle des Mittelstandes in Nordhessen, der mit zahlreichen Betrieben und innovativen Produkten den Standort im Besonderen stärkt. Um diese Stärke in der Zukunft zu wahren, sind die Unternehmen – ob Handwerk, Handel, Dienstleister oder Industrie – auf Fördergelder angewiesen. Dabei steht nicht nur Kassel im Fokus, sondern alle fünf nordhessischen Landkreise.

Zentrales Problem Fachkräftemangel

Für die gesamte Wirtschaft stellt der Fachkräftemangel eines der größten Probleme und Hindernisse für die Transformation zu einer nachhaltigen Wirtschaft und Gesellschaft dar. Alleine in unserer Region werden bereits 2025 18.000 Fachkräfte fehlen, im Jahr 2030 werden es 56.000 sein und 2035 bereits 93.000. Dieser Mangel an Fachkräften stellt für unsere Wirtschaft und Gesellschaft insgesamt ein Problem dar. Klimaschutz und Energiewende kann es aber nur mit qualifizierten Fachkräften geben.

Hier sind besondere Anstrengungen nötig, die die Verbände und Kammern durch ihre breite Vernetzung und auch durch Kooperationen mit der Universität Kassel angehen. Nicht zu vergessen ist zudem die Stärkung der beruflichen Bildungszentren, die ebenfalls eine entscheidende Rolle bei der Behebung des Fachkräftemangels spielen und Unterstützung benötigen.

Wir fordern die Landesregierung auf, sich für eine Modellregion für nachhaltige und resiliente Energiesysteme in Nordhessen und Marburg starkzumachen.

Kassel, 24. Oktober 2022

gez. Dr. Arnd Klein-Zirbes
Hauptgeschäftsführer
Industrie- und Handels-
kammer Kassel-Marburg

gez. Jürgen Kümpel
Geschäftsführer
Vereinigung der hessischen
Unternehmerverbände e.V.
Nordhessen

gez. Jürgen Müller
Hauptgeschäftsführer
Handwerkskammer
Kassel